

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Nathan der Weise

Lessing, Gotthold Ephraim

Halle a.d.S., [ca. 1884]

Auftritt I

[urn:nbn:de:bsz:31-90091](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-90091)

Kantor

Nathan der Weise.

Ein dramatisches Gedicht in fünf Aufzügen.

[1779.]

Introite, nam et hec Di sunt!
Apud Gellium.

Personen.

Sultan Saladin.
Sittah, dessen Schwester.
Nathan, ein reicher Jude in Jerusalem.
Recha, dessen angenommene Tochter.
Daja, eine Christin, aber in dem Hause des Juden, als Gesellschafterin der Recha.
Ein junger Tempelherr.
Ein Dervisch.
Der Patriarch von Jerusalem.
Ein Klosterbruder.
Ein Emir, nebst verschiedenen Mameluken des Saladin.
Die Scene ist in Jerusalem.

Erster Aufzug.

Scene: Flur in Nathans Hause.

Erster Auftritt.

Nathan von der Reise kommend. Daja ihm entgegen.

Daja. Er ist es! Nathan! — Gott sei ewig Dank,
Daß Ihr doch endlich einmal wiederkommt.
Nathan. Ja, Daja; Gott sei Dank! Doch warum endlich?
Hab' ich denn eher wiederkommen wollen?
Und wiederkommen können? Babylon
Ist von Jerusalem, wie ich den Weg,
Seitab, bald rechts, bald links, zu nehmen bin
Genötigt worden, gut zweihundert Meilen;

Und Schulden einzufassieren, ist gewiß
Nur kein Geschäft, das merklich fördert, das
So von der Hand sich schlagen läßt.

Daja. O Nathan,
Wie elend, elend hättet Ihr indes
Hier werden können! Euer Haus ..

Nathan. Das brannte.
So hab' ich schon vernommen. — Gebe Gott,
Daß ich nur alles schon vernommen habe!

Daja. Und wäre leicht von Grund aus abgebrannt.
Nathan. Dann, Daja, hätten wir ein neues uns
Gebaut, und ein bequemeres.

Daja. Schon wahr! —
Doch Recha wär' bei einem Haare mit
Verbrannt.

Nathan. Verbrannt? Wer? meine Recha? sie? —
Das hab' ich nicht gehört. — Nun denn! So hätte
Ich keines Hauses mehr bedurft. — Verbrannt
Bei einem Haare! — Ha! sie ist es wohl!
Ist wirklich wohl verbrannt! — Sag' nur heraus!
Heraus nur! — Töte mich, und marire mich
Nicht länger. — Ja, sie ist verbrannt.

Daja. Wenn sie
Es wäre, würdet Ihr von mir es hören?
Nathan. Warum erschreckst du mich denn? — O Recha!
O meine Recha!

Daja. Eure? Eure Recha?
Nathan. Wenn ich mich wieder je entwöhnen müßte,
Dies Kind mein Kind zu nennen!

Daja. Nennt Ihr alles,
Was Ihr besitzt, mit eben so viel Rechte
Das Eure?

Nathan. Nichts mit größerm! Alles, was
Ich sonst besitze, hat Natur und Glück
Mir zugeteilt. Dies Eigentum allein
Dank' ich der Tugend.

Daja. O wie teuer laßt
Ihr Eure Güte, Nathan, mich bezahlen!
Wenn Güte, in solcher Absicht ausgeübt,
Noch Güte heißen kann!

Nathan. In solcher Absicht?
In welcher?

Daja. Mein Gewissen...

Nathan. Daja, laß
Vor allen Dingen dir erzählen.

Daja. Mein
Gewissen, sag' ich...

Nathan. Was in Babylon
Für einen schönen Stoff ich dir gekauft.
So reich, und mit Geschmack so reich! Ich bringe
Für Recha selbst kaum einen schönern mit.

Daja. Was hilft's? Denn mein Gewissen, muß ich Euch
Nur sagen, läßt sich länger nicht betäuben.

Nathan. Und wie die Spangen, wie die Ohrgehänge,
Wie Ring und Kette dir gefallen werden,
Die in Damaskus ich dir ausgesucht:
Verlanget mich zu sehn.

Daja. So seid Ihr nun!
Wenn Ihr nur schenken könnt! ~~nur schenken könnt!~~

Nathan. Nimm du so gern, als ich dir geb': — und schweig!

Daja. Und schweig! Wer zweifelt, Nathan, daß Ihr nicht
Die Ehrlichkeit, die Großmuth selber seid?
Und doch.

Nathan. Doch bin ich nur ein Jude. — Gelt,
Das willst du sagen?

Daja. Was ich sagen will,
Das wißt Ihr besser.

Nathan. Nun so schweig!

Daja. Ich schweige.
Was Sträfliches vor Gott hierbei geschieht,
Und ich nicht hindern kann, nicht ändern kann —
Nicht kann — komm über Euch!

Nathan. Komm über mich! —
Wo aber ist sie denn? wo bleibt sie? — Daja,
Wenn du mich hintergehst! — Weiß sie es denn,
Daß ich gekommen bin?

Daja. Das frag' ich Euch!
Noch zittert ihr der Schreck durch jede Nerve.
Noch malet Feuer ihre Phantasie
Zu allem, was sie malt. Im Schlafe wacht, *im WA.*
Im Wachen schläft ihr Geist: bald weniger
Als Tier, bald mehr als Engel.

Nathan. Armes Kind!
Was sind wir Menschen!

Daja. Diesen Morgen lag
Sie lange mit verschlossnem Aug', und war

Wie tot. Schnell fuhr sie auf und rief: „Horch! horch!
 Da kommen die Kamele meines Vaters!
 Horch! seine sanfte Stimme selbst!“ — Indem
 Brach sich ihr Auge wieder: und ihr Haupt,
~~Dem seines Armes Stütze sich entzog,~~
 Stürzt' auf das Rissen. — Ich, zur Fort' hinaus!
 Und sieh; da kommt Ihr wahrlich! kommt Ihr wahrlich!
 Was Wunder! ihre ganze Seele war
 Die Zeit her nur bei Euch — und ihm. —

Nathan. Bei welchem Ihm? Bei ihm?

Daja. Bei ihm, der aus dem Feuer
 Sie rettete.

Nathan. Wer war das? wer? — wo ist er?
 Wer rettete mir meine Necha? wer?

Daja. Ein junger Tempelherr, den, wenig Tage
 Zuvor, man hier gefangen eingebracht,
 Und Saladin begnadigt hatte.

Nathan. Wie?
 Ein Tempelherr, dem Sultan Saladin
 Das Leben ließ? Durch ein geringes Wunder
 War Necha nicht zu retten? Gott!

Daja. Ohn' ihn,
 Der seinen unvermuteten Gewinnst
 Frisch wieder wagte, war es aus mit ihr.

Nathan. Wo ist er, Daja, dieser edle Mann?
 Wo ist er? Führe mich zu seinen Füßen.
 Ihr gabt ihm doch fürs erste, was an Schätzen
 Ich euch gelassen hatte? gabt ihm alles?
 Verpracht ihm mehr? weit mehr?

Daja. Wie konnten wir?

Nathan. Nicht? nicht?

Daja. Er kam, und niemand weiß woher
 Er ging, und niemand weiß wohin. — Ohn' alle
 Des Hauses Kundschaft, nur von seinem Ohr
 Geleitet, drang, mit vorgesprenktem Mantel,
 Er kühn durch Flamm' und Rauch der Stimme nach,
 Die uns um Hilfe rief. Schon hielten wir
 Ihn für verloren, als aus Rauch und Flamme
 Mit eins er vor uns stand, im starken Arm
 Empor sie tragend. Kalt und ungerührt
 Vom Jauchzen unsers Danks, setzt seine Beute

Er nieder, drängt sich unter's Volk und ist —
Verschwunden!

Nathan. Nicht auf immer, will ich hoffen.

Daja. Nachher die ersten Tage sahen wir
Ihn untern Palmen auf und nieder wandeln,
Die dort des Auferstandnen Grab umschatten.
Ich nahte mich ihm mit Entzücken, danfte,
Erhob, entbot, beschwor — nur einmal noch
Die fromme Kreatur zu sehen, die
Nicht ruhen könne, bis sie ihren Dank
Zu seinen Füßen ausgeweinete.

Nathan. Nun?

Daja. Umsonst! Er war zu unsrer Bitte taub;
Und goß so bitterm Spott auf mich besonders.

Nathan. Bis dadurch abgeschreckt

Daja. Nichts weniger!

Ich trat ihn jeden Tag von neuem an;
Dieß jeden Tag von neuem mich verhöhnen.
Was litt ich nicht von ihm! Was hätt' ich nicht
Noch gern ertragen! — aber lange schon
Kommt er nicht mehr, die Palmen zu besuchen,
Die unser's Auferstandnen Grab umschatten;
Und niemand weiß, wo er geblieben ist. —
Ihr staunt? Ihr sinnt?

Nathan. Ich überdenke mir,
Was das auf einen Geist, wie Rechas, wohl
Für Eindruck machen muß. Sich so verschmäht
Von dem zu finden, den man hochzuschätzen
Sich so gezwungen fühlt; so weggestoßen
Und doch so angezogen werden! — Traum,
Da müssen Herz und Kopf sich lange zanken,
Ob Menschenhaß, ob Schwermut siegen soll.
Oft siegt auch keines; und die Phantasie,
Die in den Streit sich mengt, macht Schwärmer,
Bei welchen bald der Kopf das Herz, und bald
Das Herz den Kopf muß spielen. — Schlimmer Tausch! —
Das letztere, verkenn' ich Recha nicht,
Ist Rechas Fall: sie schwärmt.

Daja. Allein so fromm,
So liebenswürdig!

Nathan. Ist doch auch geschwärmt!

Daja. Vornehmlich Eine — Grille, wenn Ihr wollt,
Ist ihr sehr wert. Es sei ihr Tempelherr

Kein irdischer und keines irdischen,
 Der Engel einer, deren Schutze sich
 Ihr kleines Herz, von Kindheit auf, so gern
 Vertrauet glaubte, sei aus seiner Wolke,
 In die er sonst verhüllt, auch noch im Feuer
 Um sie geschwebt, mit eins als Tempelherr
 Hervorgetreten. — Lächelt nicht! — Wer weiß?
 Laßt lächelnd wenigstens ihr einen Wahn,
 In dem sich Jud' und Christ und Muselmann
 Vereinigen — so einen süßen Wahn!

Nathan. Auch mir so süß! — Geh', wackre Daja, geh
 Sieh, was sie macht; ob ich sie sprechen kann. —
 Sodann such' ich den wilden, launigen
 Schutzengel auf. Und wenn ihm noch beliebt,
 Hienieden unter uns zu wallen; noch
 Beliebt, so ungestittet Mitterschafft
 Zu treiben: find' ich ihn gewiß und bring'
 Ihn her.

Daja. Ihr unternehmet viel.

Nathan.

Macht dann

Der süße Wahn der süßern Wahrheit Platz: —
 Denn, Daja, glaube mir, dem Menschen ist
 Ein Mensch noch immer lieber, als ein Engel —
 So wirst du doch auf mich, auf mich nicht zürnen.
 Die Engelschwärmerin geheilt zu sehn?

Daja. Ihr seid so gut, und seid zugleich so schlimm!
 Ich geh'! — Doch hört! doch seht! — Da kommt sie selbst.

Zweiter Auftritt.

Recha und die Vorigen.

Recha. So seid Ihr es doch ganz und gar, mein Vater?
 Ich glaubt', Ihr hättet Eure Stimme nur
 Vorausgeschickt. Wo bleibt Ihr? Was für Berge,
 Für Wüsten, was für Ströme trennen uns
 Denn noch? Ihr atmet Wand an Wand mit ihr,
 Und eilt nicht, Eure Recha zu umarmen?
 Die arme Recha, die indes verbrannte! —
 Fast, fast verbrannte! Fast nur. Schaudert nicht!
 Es ist ein garst'ger Tod, verbrennen. O!

Nathan. Mein Kind! mein liebes Kind!

Recha.

Ihr mußtet über
 Den Euphrat, Tigris, Jordan; über — wer